

Orgelmusik der Romantik

Mathias Michaely
spielt Werke von
Mendelssohn, Schumann,
Liszt, Brahms und Reger



Die Becker-Orgel der St. Lorenz-Kirche zu Schöningen

I Hauptwerk (C-g''')		II Schwellwerk (C-g''')		Pedal (C-f')	
Bordun	16'				
Principal	8'	Principal	8'	Untersatz	32'
Rohrflöte	8'	Gedackt	8'	Principal	16'
Viola da Gamba	8'	Salicional	8'	Subbaß	16'
Octave	4'	Schwebung	8'	Octavbaß	8'
Spitzflöte	4'	Fugara	4'	Gedacktbaß	8'
Quinte	2 ² / ₃ '	Querflöte	4'	Choralbaß	4'
Octave	2'	Nasard	2 ² / ₃ '	Mixtur	2 ² / ₃ ', 4f.
Cornett	8'	Octave	2'	Posaune	16'
Mixtur	2', 5f.	Waldflöte	2'	Trompete	8'
Trompete	8'	Terz	1 ³ / ₅ '		
Tremulant		Quinte	1 ¹ / ₃ '		
		Mixtur	2', 5f.		
		Fagott	16'		
		Trompette harmonique	8'		
		Oboe	8'		
		Tremulant			

- Koppeln: I/Ped., II/Ped., II/I, Suboktavkoppel II/I
- Mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur
- Setzer 8x8, Sequenzer vor- und rückwärts
- Jalousieschweller mit Balancetritt und Handzug
- 1997/98 erbaut von der Orgelbauwerkstatt Becker, Kupfermühle
- Disposition: Mathias Michaely, Michael Becker



Das Instrument

Die Orgelbauwerkstatt

Im Jahre 1955 errichtete der Orgelbauer Klaus Becker seine Werkstatt im holsteinischen Kupfermühle bei Hamburg.

Für die damalige Zeit außergewöhnlich war der konsequente Rückgriff auf die bewährten Handwerkstechniken der alten Meister:

- Selbsttragende Gehäuse in Massivholzbauweise
- Vollmechanische Register- und Spieltrakturen
- Ausschließliche Verwendung von Tonkanzellenladen

Als im Jahre 1990 sein Sohn Michael Becker, geb. 1953, den Betrieb übernahm, konnte dieser auf einem großen Kundenkreis, auf beachtlichem internationalem Renommée und idealen Arbeitsbedingungen aufbauen.

Zuvor hatte Michael Becker seine Lehrzeit im väterlichen Betrieb mit der Gesellenprüfung abgeschlossen und nach fast zehnjähriger Wanderzeit durch Hessen und Österreich, während der er an vielen Orgelbauprojekten verschiedener Firmen mitgewirkt und seine Fachkenntnisse vervollständigt hatte, seine Meisterprüfung absolviert.

Unter seiner Betriebsleitung wurde der Mitarbeiterbestand inzwischen stark verkleinert, dafür jedoch hochqualifiziert. Die Instrumente sind vor allem durch die Einrichtung von sog. „lebendigem Wind“ grundlegend anders. Außerdem ermöglicht eine veränderte Traktur ein noch sensibleres Spiel.

Durch Weiterführung der vom Vater eingeschlagenen Entwicklung hin zu einem Orgeltypus, der sich am klassischen Klangideal orientiert, sorgen der Meister und sein junges Team dafür, daß die „Becker-Orgel“ auch in Zukunft ein Qualitätsbegriff bleiben wird.

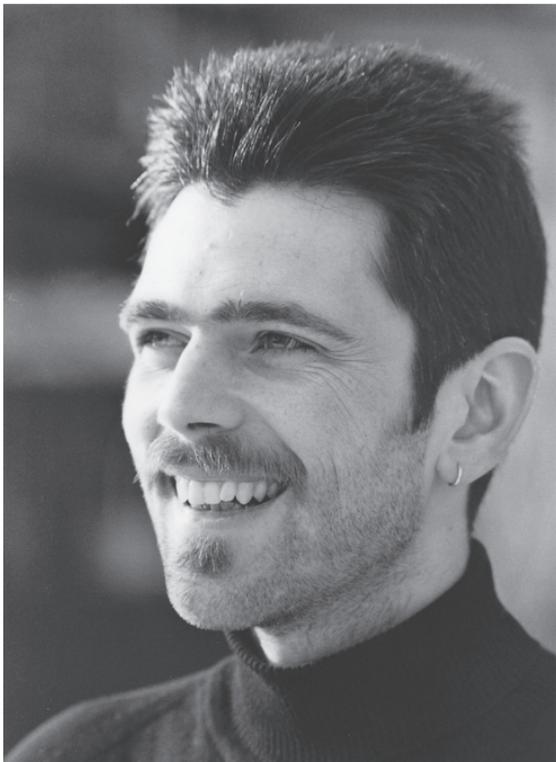
Mathias Michaely wurde 1963 geboren.

Ersten Orgelunterricht erhielt er in seiner Heimatstadt Saarbrücken bei Gunther Hoffmann.

Das Studium der ev. Kirchenmusik in Herford (Wolfgang Lüschen) und Detmold (Adelheid v. d. Kooi-Wolf) schloß er 1991 mit dem A-Examen ab. Es folgten Interpretationskurse bei Ludger Lohmann und Wolfgang Zerer.

Nach hauptamtlicher Anstellung in Celle wechselte Mathias Michaely 1994 an die ev.-luth. Stadtkirche St. Stephani in Helmstedt, wo er das Amt des Propsteikantors versieht.

Als Organist ist Mathias Michaely neben zahlreichen Konzerten mit mehreren CD-Einspielungen hervorgetreten. 1996 war er Preisträger im Internationalen Orgelwettbewerb von Elburg, Niederlande. 1997 erfolgte die Berufung zum Orgelsachverständigen der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.



Westlich von der Stadt Schöningen liegt am Elmhäng die Lorenzkirche, deren weithin sichtbare romanische Türme als Wahrzeichen der Stadt gelten. Unter dem Namen Scahaninghi im Jahre 748 erstmalig urkundlich erwähnt, ist Schöningen im weiten norddeutschen Raum der älteste namentlich genannte Ort. Pippin der Kurze und später sein Sohn Karl der Große lagerten auf ihren Heerzügen gegen die Sachsen nachweislich in der damaligen Siedlung,

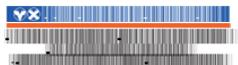


in der es in späterer Zeit einen fränkischen Königshof gab, der wahrscheinlich auf dem Gelände stand, auf dem sich heute die Lorenzkirche erhebt. Diese Vermutungen werden durch die Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen auf dem Klostergelände untermauert, die seit mehreren Jahren im Auftrage des Landes Niedersachsen durchgeführt werden. Auch bei den Renovierungsarbeiten an der Kirche in den achtziger Jahren haben sich Spuren nachweisen lassen, die auf frühere Bauten im Bereich des heutigen Kirchen- und Klostergeländes hinweisen. Daß der Raum um Schöningen herum weit früher besiedelt war, wird durch Ausgrabungen von weltweiter Bedeutung bestätigt, die über Funde vieler Jahrtausende hinweg auf die Zeit zurückweisen, die 400.000 Jahre zurückliegt. Heute sehen wir eine Kirche, die in ihrer Baugeschichte und in ihrem Standort Zeugnis für eine Jahrhundert alte Vergangenheit ablegt, die kontinuierlich in die Gegenwart hineinragt. Der älteste Teil im Ostbereich dokumentiert, daß zu Anfang des 12. Jahrhunderts ein christliches Bollwerk im Grenzbereich westlicher und östlicher Kultur aufgerichtet werden sollte. Dieses Zeichen hat sich bis in die jüngste Vergangenheit hinein erhalten,

in der die weithin sichtbare Lorenzkirche den Bewohnern jenseits der damaligen Grenze über mehrere Jahrzehnte hinweg das Symbol des Westens war.

Eine bewegte Geschichte mit Auf- und Niedergang, mit Zerstörung und Aufbau zeichnet sich in der Lorenzkirche ab. Als ursprüngliche Klosterkirche, die von der Romanik über die Gotik und dann über Jahrhunderte hinweg bis in die Neuzeit hinein bauliche Veränderungen erfahren hat, lehrt sie uns, wie unterschiedlich die jeweiligen „Benutzer“ ihre Kirche mit Leben erfüllt haben. Im Jahre 1998, dem Jubiläumsjahr „1250 Jahre Stadt Schöningen“, wurde die neue Orgel eingeweiht. Sie steht in der Tradition vieler Orgeln, die sich bis in das Jahr 1425 nachweisen lassen und wird in einer Kirche erklingen, die mehr für die Musik als für das gesprochene Wort konzipiert worden ist. Sie wird Zeugnis für eine Zeitepoche ablegen, die auf ihre Weise die Kirche zur Ehre Gottes zum Klingen bringen wird - „Soli Deo Gloria“.

Mit freundlicher Unterstützung von:



ORGELBAUWERKSTATT
BECKER



Michael Becker
Kupferhühler Weg 2
22967 Sattenfeld
Tel.: 0 46 31 / 8 11 29
Fax: 0 46 31 / 8 92 97



Orgelmusik der Romantik

Mathias Michaely an der Becker-Orgel
von St. Lorenz zu Schöningen

Johannes Brahms (1833-1897): Präludium und Fuge g-Moll

1 Präludium	3'05"
2 Fuge	3'46"

Robert Schumann (1810-1856): Sechs Stücke in kanonischer Form op. 56

3 Nr. 1, Nicht zu schnell	2'27"
4 Nr. 2, Mit innigem Ausdruck	4'05"
5 Nr. 3, Andantino	2'15"
6 Nr. 4, Innig	3'50"
7 Nr. 5, Nicht zu schnell	2'49"
8 Nr. 6, Adagio	3'58"

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847): Sonate c-Moll op. 65 Nr. 2

9 I Grave	1'27"
10 II Adagio	3'12"
11 III Allegro maestoso e vivace	2'19"
12 IV Fuga, Allegro moderato	3'54"

Franz Liszt (1811-1886): Drei Bach-Bearbeitungen

13 „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (aus der Kantate BWV 38)	5'52"
14 Adagio (aus der Sonata IV für Violine und Cembalo BWV 1017)	5'05"
15 Einleitung und Fuge (aus der Kantate BWV 21)	6'15"

Max Reger (1873-1916): Introduction und Passacaglia f-Moll aus op. 63

16 Introduction	4'44"
17 Passacaglia	10'23"
Gesamtspielzeit	1:09'28"